

# Abenteuer der Arbeit

von Karl Kraus

Notizen / Anmerkungen

1 Was leicht mir in den Schoß fiel,  
2 wie schwer muß ich's erwerben,  
3 bang vor des Worts Verderben.  
4 O daß mir dieses Los fiel!

5 Zuerst war's in der Hand mir,  
6 dann wollt' es sich entfernen,  
7 da mußst' ich suchen lernen;  
8 es schwindelt der Verstand mir.

9 Das Wort hier ist ein Zunder  
10 für das an jener Stelle.  
11 Gleich brennt die ganze Hölle.  
12 Das Wort ist mir ein Wunder.

13 Wie öffnet es die Lider,  
14 die sonst geschlossen waren.  
15 Hier gibt es nur Gefahren.  
16 Ich kenn' das Wort nicht wieder.

17 Tausch' ich es, wird's mich täuschen.  
18 Wie es sich an mich klettert,  
19 seitdem ich es gerettet  
20 aus vielfachen Geräuschen.

21 Das was mir einfiel, hat mich,  
22 der ich's nie haben werde,  
23 ich steh' auf schwanker Erde  
24 und setze selber matt mich.

25 Ich wähl' im Zweifelsfalle  
26 von zweien Wegen beide.  
27 Ich röste mich am Leide,  
28 bin in der Teufelsfalle.

29 Ein unerschrockner Tadler

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

30 will ich mir nichts erlauben,  
31 als aus dem reinsten Glauben  
32 zu spielen Kopf und Adler.

---

---

---

33 Und wenn der Kopf aufs Wort kam,  
34 der Adler fällt getroffen –  
35 so blieb der Zweifel offen,  
36 ich weiß nicht, wie ich fortkam.

---

---

---

---

37 Wer mit dem Geist verwandt ist,  
38 in Bildern und in Schemen  
39 die Welt beim Wort zu nehmen –  
40 beim Himmel kein Pedant ist!

---

---

---

---

41 In sprachzerfallnen Zeiten  
42 im sichern Satzbau wohnen:  
43 dies letzte Glück bestreiten  
44 noch Interpunktionen.

---

---

---

---

45 Wie sie zu rasch sich rühren,  
46 wie sie ins Wort mir zanken –  
47 ein Strich durch den Gedanken  
48 wird mich ins Chaos führen ;

---

---

---

---

49 obgleich ein Strichpunkt riefe ,  
50 dem Komma nicht zu trauen :  
51 ein Doppelpunkt läßt schauen  
52 in eines Abgrunds Tiefe !

---

---

---

---

53 Dort droht ein Ausrufzeichen  
54 wie von dem jüngsten Tage.  
55 Und vor ihm kniet die Frage:  
56 Läßt es sich nicht erweichen ?

---

---

---

---

57 Wie ich es nimmer wage,  
58 und wie ich's immer wende,  
59 ein Werk ist nie zu Ende –  
60 am Ausgang steht die Frage.

---

---

---

---

61 Und eh' mein Herz verzage,  
62 den Ausgang zu erreichen,

---

---

63 setz' heimlich ich ein Zeichen –  
64 dem Zeichen folgt die Frage.

65 Es zündet immer weiter  
66 der Blitz, der mich zerrissen.  
67 Mein eignes besseres Wissen  
68 will Antwort vom Begleiter.

69 Mit angstverbrannter Miene  
70 stock' ich vor jeder Wendung,  
71 entreiß' mich der Vollendung  
72 durch eine Druckmaschine.

73 Wie schön ist es gewesen,  
74 am Wege waren Wonnen.  
75 Was heimlich süß begonnen,  
76 nun werden's Leute lesen.

77 O Glück im Wortverstecke  
78 des unerlösten Denkens,  
79 Versagens und sich Schenkens –  
80 was bog dort um die Ecke?

81 Noch nicht erseh'n, erseh'n' ich's.  
82 Vorweltlich Anverwandtes,  
83 eh' ich's gesetzt hab', stand es,  
84 und nun mir selbst entlehn' ich's.

85 Entzückung fand der Gaffer  
86 am tausendmal Geschauten.  
87 Aus tagverlorenen Lauten  
88 erlöst er die Metapher.

89 Im Hin- und Wiederfluten  
90 der holden Sprachfiguren  
91 folgt er verbotnen Spuren  
92 posthumer Liebesgluten.

93 In Hasses Welterbarmung  
94 verschränkt sich Geist und Sache  
95 zu weltverhurter Sprache

96 chiastischer Umarmung.

97 Wer sprechen kann, der lache

98 und spreche von den Dingen.

99 Mir wird es nie gelingen,

100 sie bringen mich zur Sprache.

101 Das Wort trieb mit den Winden

102 und spielt mit Wahngestalten.

103 Im Wortspiel sind enthalten

104 Gedanken, die mich finden.

105 Wenn ich so weiter fortspiel',

106 vor solchem kühnen Zaudern

107 wird es die Nachwelt schaudern.

108 Denn alles war im Wortspiel.

109 Dem ewigen Erneuern,

110 zum Urbild zu gelangen,

111 entrinn' ich nur, gefangen

112 in neuen Abenteuern.

113 Durch jedes Tonfalls Fessel

114 gehemmt aus freien Stücken,

115 erlebt sich das Entrücken

116 auf einem Schreibtischsessel.

117 Was leicht mir in den Schoß

118 wie schwer muß ich's erwerben,

119 bang vor des Worts Verderben.

120 O daß mir dieses Los fiel!

Das Gedicht „[Abenteuer der Arbeit](#)“ von [Karl Kraus](#) ist auf [abi-pur.de](#) veröffentlicht.

<b>Autor</b>	Karl Kraus	<b>Titel</b>	„Abenteuer der Arbeit“
<b>Verse</b>	120	<b>Wörter</b>	561
<b>Strophen</b>	30		

## Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

### Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

---

---

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

---

---

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

---

---

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

---

---

kurze Beschreibung des Gedichtes

---

---

---

---

Absicht des Gedichtes

---

---





## Hauptteil der Gedichtanalyse

### **Sprache**

Auffälligkeiten der Sprache (Werden beispielsweise viele Adjektive, nur Substantive, Vokale etc. verwendet?)

Wie spricht das lyrische Ich (traurig oder fröhlich)?

Benenne die Stilmittel und Reimformen, die zum Einsatz kommen.

Satzbau: Parataktischer & hypotaktischer Satzbau

Welche Zeitform wird genutzt (Präsens, Präteritum, Futur)?

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---



**Hauptteil der Gedichtanalyse**

**Gedichtinterpretation**

Was bewirken die Ergebnisse der vorangegangenen Analyse?

Welche Stimmung ruft die Sprache in uns hervor?

Gibt es einen Zusammenhang zwischen Inhalt und Funktion?

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

